



Der Darm - Basis und Ursprung vieler Körperprozesse

Störungen von Darm und Haut mit gemeinsamer Wurzel

von Helmut Körner

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 27/1994, Seite 25 - 26

Den erfahrenen Naturheilern ist das Wissen so alt wie geläufig, deshalb aber nicht minder gültig: Gesundes Leben des Menschen sitzt wie sein Siechtum und Tod im Darm. So haben Krankheiten und Siechtum oft ihren Ausgang genommen schon in den ersten Lebensmonaten des kleinen Menschen, als elterliche Unwissenheit oder Trägheit sein Darmmilieu einschließlich Mucosa und Bakterienflora durch falsche Ernährung dauerhaft pervertierten, wie vor allem durch Stör- und Fremdeiweiße. Kommen zu dieser üblen Entwicklung noch genetische Vorbelastungen, etwa paratuberkulöser Art, hinzu, vielleicht auch noch bestimmte psychische Prädispositionen und Engramme sowie externe Belastungen, so ist dieser Mensch später als Erwachsener geplagt von schlimmen chronischen Krankheitszuständen der verschiedensten Erscheinungen, die sich auch auf dem Großorgan Haut ausdrücken können.

So gesehen, gibt es keinen besonderen „Hautstoffwechsel“, der isoliert zu betrachten und zu therapieren wäre. Alle Krankheiten eines Menschen ihrer Erscheinung nach stehen durch gemeinsame Prozesse in Vernetzung miteinander, auch wenn das vielleicht nicht sofort wahrnehmbar ist. Viele dieser eigenen Erscheinungen gehören einfach zu den vikariierenden Prozessen innerhalb einer Entwicklung. Bekannt ist auch, daß manche Hauterkrankungen auf Leber- oder Nierenschäden zurückgehen. Es ist also nur logisch, daß die Möglichkeit besteht, Krankheiten der Haut durch geeignete Therapien des Darmes zu beseitigen.

Das haben auch neuere Studien wieder bestätigt, die unabhängig vonein-

ander durch das Zentrum für Dermatologie und Venerologie der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität in Frankfurt/Main und durch die Spezialklinik Neukirchen in 93453 Neukirchen durchgeführt wurden. Die Ergebnisse dieser beiden Studien unter fachärztlicher Leitung sind vor wenigen Monaten veröffentlicht worden. Es wurde berichtet aus Frankfurt/Main von Dr. med. Ingrid Menzel und aus Neukirchen von Dr. med. G. Ionescu und weiteren.

Die Haut ein Organ der Widerspiegelung

Wie sehr bildet die Körperhaut eine Widerspiegelung von inneren Zuständen? Das erscheint uns für die Psyche halbwegs geläufig. Bei den hier zitierten Untersuchungen ging es vorrangig um andere „innere Zustände“, um die des Darmes bei den verbreiteten Hautleiden der Psoriasis und der Neurodermitis. Auf die Zusammenhänge zwischen Darmgeschehen und Hautbild allgemein hat vor vielen Jahren bereits der seinerzeit sehr bekannte und gesuchte Naturarzt Dr. F. X. Mayr hingewiesen, Begründer der nach ihm benannten Fasten- und Entschlackungskur, die schon von unzähligen vielen Menschen mit Erfolg durchgeführt wurde. Auch von daher erscheint es einfach evident wie auch als entbehrlich, weitere Beweise hierfür anzutreten, daß von einer Widerspiegelung des Darmgeschehens auf der Haut auszugehen ist.

Der Darm stellt bekanntlich nicht nur Feld und Geschehensort einer ungeheuren bakteriellen Symbiose mit unserem Organismus dar, er ist zugleich auch Hauptorgan für unsere Immungesundheit, wobei das eine nicht vom anderen zu trennen ist. Die augenschein-

lich massenhaft zunehmende Verpflanzung der Menschen mit Befall des Darmes unter Schädigung der lebenswichtigen Symbiose geht einher mit einem allgemein zu beobachtenden Niedergang der Fähigkeit des Immunsystems. Das aber ist ein Basisgeschehen, aus dem sich weitere krankhafte Entwicklungen ableiten. Auch die zunehmenden Allergien stehen damit in Beziehung.

Darmfehlbesiedelung bei Psoriasis und Neurodermitis

Zweifellos sind solche Erkrankungen wie die Psoriasis und die Neurodermitis multifaktorielle Prozesse, an denen bestimmt auch die Psyche beteiligt ist, wie z.B. durch dauerhaften emotionalen Streß. Bei mehr lokalistischer Betrachtung des Krankheitsgeschehens ist aber durch die beiden Untersuchungen ein Bereich guten therapeutischen Einwirkens gefunden worden, der im Darm lokalisiert ist, wie das mancher erfahrene Naturheiler erwartet. Diese Erkenntnis ergab sich bei den Untersuchungen einfach daraus, daß bei den Patienten eindeutig mikrobielle Fehlbesiedlungen des Darmes vorgefunden wurden, so vor allem mit dem *Candida albicans*.

Nach einer entsprechenden Therapie - bei den Untersuchungen in Frankfurt mit dem gebräuchlichen Arzneimittel Nystatin - besserten sich bald danach auch die Krankheitserscheinungen auf der Haut, wenn die Patienten auch die weiteren therapeutischen Maßnahmen einhielten. Hierzu gehörte vor allem eine dauerhafte und konsequente Ernährungsumstellung auf eine zuckerfreie und kohlenhydratarme Kostform. Zur Gesamttherapie gehörte nach der Nystatinbehandlung auch der Wiederaufbau der physiologischen Darmflora.



In Kurzdarstellung lautet die ärztliche Untersuchungsaussage aus Frankfurt so: „Psoriasis und Neurodermitis sind über den Darm beeinflussbar. Bei den genannten Dermatosen fanden sich im Kollektiv wie im Individuum Darm-Hefepilze in hoher Keimzahl. Für die Neurodermitis konnten ferner Allergisierungsphänomene gegenüber der Darmhefe (überwiegend *Candida albicans*) festgestellt werden: Bei diesen Patienten ließen sich spezifische Candidin-IgE-Antikörper nachweisen, und zwar altersdifferent (bei Kindern 16%, bei Erwachsenen 64%). Dies kann so interpretiert werden, daß lange persistierender Darmpilzbefall die Wahrscheinlichkeit einer Allergisierung gegen den Darmpilz erhöht. Die Behandlung mit Nystatin über längere Zeit und der anschließende Wiederaufbau der physiologischen Darmflora zeigt sehr überzeugende Erfolge.“ (Quelle: Acta medica empirica, Heft 9/1993)

In dem ärztlichen Bericht wird ausdrücklich weiter angeführt, daß die Hauterkrankungen nach den dargelegten Befunden in einem pathogenetischen Kausalzusammenhang mit einem intestinalen Hefepilzbefall zu stehen scheinen. „Eine deutliche Besserung der Dermatosen und eine Senkung der Rezidivquote ist über eine oral-antimykotische Therapie, die durch eine mikrobiologische Therapie flankiert wird, möglich“.

Anderer Wirkungsansatz zu erfolgreicher Darmbehandlung

Ein günstiger Wirkungsansatz zur Therapie von Neurodermitis- und Psoriasispatienten, der in der Klinik Neukirchen gefunden wurde, zielt auch auf die mikrobielle Flora des Darmes dieser Kranken, ohne daß man sich hierbei aber mit dem ebenfalls reichlich festgestellten *Candida albicans* speziell auseinandersetzt. Als weitere pathogene Mikroorganismen im Darm der Kranken geben die Untersuchungsführer an: *Häm. E. coli*, *Staph. aureus*, *Klebsiella sp.* und *Proteus sp.*, dazu noch *Candida parapsilosis*. Es wurde dabei unterstrichen, daß bei den Neurodermitis- und Psoriasispatienten

gerade die günstigen milchsäureproduzierenden Stämme gegenüber den pathogenen Stämmen signifikant erniedrigt sind. Diese Gegebenheit veranlasste in Neukirchen eine Darmbehandlung der Patienten zur Besserung ihres Hautleidens mit einem anderen Wirkungsansatz, der also einen anderen Therapie-Schwerpunkt aufwies.

Die Patienten in Neukirchen erhielten während der gesamten Studiendauer (maximal 5 Wochen) keinerlei antibiotische oder antimykotische Behandlung. Stattdessen erhielten die Patienten oral täglich regelmäßig Gaben eines natürlichen Milchsäure-Präparates. Diese Behandlung ergab den Berichten zufolge eine deutlich hemmende Wirkung auf die Stämme der pathogenen Keime bei gleichzeitig signifikant fördernder Wirkung auf das Wachstum der günstigen physiologischen Bakterien wie *Lactobazillus sp.*, *Bifidobacterium sp.* und *Enterokokken*. Es wurden damit die Mikroorganismen gefördert, von denen die wichtige Milchsäureproduktion ausgeht. Die Hefepilzstämme im Darm der Patienten blieben durch die therapeutischen Milchsäure-Verabreichungen allerdings unbeeinträchtigt.

Dennoch kamen auch die Untersuchungsführer in Neukirchen zu dem Ergebnis, einen praktikablen Therapiepfad für eine völlig nebenwirkungsfreie Behandlung der Darmdysbiose gefunden zu haben, die bei den hier angesprochenen Dermatosen als Teil der Erkrankung bzw. als Hauptstörfaktor angesehen wird. Die Komplett-Therapie in der Klinik schloß eine normale hypoallergene Rotationsdiät, eine bedarfsweise äußerliche Lokalbehandlung sowie psychotherapeutische Begleitmaßnahmen ein.

Eine dankbare Aufgabe für SANUM-Präparate

Bleibt man bei der therapeutischen Grundlinie der beiden hier angesprochenen Untersuchungen, die Psoriasis wie die Neurodermitis über den Darm zu therapieren, so bieten die einschlägigen SANUM-Präparate mit ihrem biologischen Wirkungsansatz her-

vorragende Erfolgsmöglichkeiten. Das gilt sowohl für den einen wie für den anderen Therapie-Schwerpunkt der Studien in Frankfurt und Neukirchen. Vor allem aber gilt das hinsichtlich des geäußerten Wirkzusammenhanges zwischen den Dermatosen und der Darmmykose durch den Candidabefall.

So darf aus den Ergebnissen der beiden Untersuchungen der Schluß gezogen werden, daß die genannten Hauterkrankungen risikofrei über den Darm mit ALBICANSAN und/oder EXMYKEHL behandelt werden können, wenn es darum geht, die Pathogenität der Hefepilze im Darm der Kranken auszuschalten. Will man auch noch den hier angesprochenen physiologischen Milchsäure-Haushalt des Darmes fördern, so steht hierfür seit langem SANUVIS zur Verfügung. Für den Wiederaufbau einer gestörten bakteriellen Darmflora hat sich u.a. auch das SANUM-Präparat FORTAKEHL gut bewährt. Von gut unterstützender Wirkung für die SANUM-Therapie bei den Dermatosen sind die Biofrid-Plus-Kapseln mit dem wertvollen Öl der Nachtkerze. Bekanntlich sind Hautafekte jeglicher Art oft mit Störungen im Fettstoffwechsel verschwiert.

Zur weiteren Wirkungsunterstützung verfügt SANUM-Kehlbeck über eine Reihe weiterer Präparate für die biologische Therapie dieser Hauterkrankungen, von denen ein Teil auch deren mögliche paratuberkulöse Komponente angeht. Für die Behandler finden sich darüber ausreichend Hinweise in dem Schrifttum von SANUM-Kehlbeck, einschließlich dem Rezeptierbuch. Auch die SANUM-Therapie kann dem Patienten aber nicht das Abstellen von Fehlern in Lebensführung und Ernährung erlassen, wenn er auf eine möglichst dauerhafte Befreiung von seiner schweren Hauterkrankung hofft. Hierbei ist auch zu bedenken, daß Krankheiten im wesentlichen und letzten oft nur Notventile infolge gestörter Schlacken-, Säure- und Gifteabfuhr darstellen.